Westdeutsche Zeitung 14. 11. 2006 Vorankündigung

Schüler-Demo für „Tempo 30“

Eltern sind besorgt: Schulweg führt an viel befahrener Dohler Straße entlang

(ok). In leicht krakeliger Schrift haben die neunjährige Claudine und ihre beste Freundin Emilia sich an die Westdeutsche Zeitung gewandt. „Immer müssen unsere Eltern uns bringen, weil sie Angst haben, dass uns etwas passiert“, schreiben die Mädchen aus der 4b der Erich-Kästner-Schule an der Dohler Straße 12. „Es geht darum, dass auf der Dohler Straße unheimlich viele Autos und Lastwagen rasen. Wir können nicht alleine zur Schule gehen.“

In den vergangenen Tagen haben Claudine, Emilia und ihre Klassenkameraden deshalb schon zig Plakate gemalt. Claudine hat mit Wachsmalstiften „Wir wollen einen sicheren Schulweg“ auf ihre Pappe geschrieben. Ihre Klassenlehrerin hat ein bisschen beim Vorschreiben der Buchstaben geholfen. Auf anderen Pappen steht „Wir wollen sicher über die Straße kommen“ oder „Tempo-30-Zone auf der Dohler Straße“. Mit ihren Schildern wollen die Kinder der Erich-Kästner-Schule morgen auf den Bürgersteigen an der Dohler Straße demonstrieren.

Unterstützung bekommen sie dabei von der Bürgerinitiative Geneicken (BIG). Auf ihr Betreiben hin war nach vielen Protesten bereits die Geneickener Straße verkehrsberuhigt worden. „Damals sind wir davon ausgegangen, dass die ‚Zone 30‘ auch um die Kurve herum läuft“, berichtet BIG-Sprecher Werner Hoffmann.

WAS UNS GLADBACHER ÄRGERT

Doch das habe sich in der Bezirksvertretung nicht durchgesetzt. Die Strecke sei „hoch überlastet“, urteilt der Anwohner der Geneickener Straße und spricht von 18 000 Autos pro Tag. Die seien für die Kinder auf ihrem Schulweg eine große Gefahr.

„Das Verkehrsaufkommen ist wirklich hoch, es ist gefährlich für die Kinder, besonders, wenn es dunkel ist oder regnet“, sagt Claudines Mutter Astrid Pulm, die selbst auch erlebt hat, „wie ein Autofahrer bei Rot über die Kreuzung an der Schule fuhr, als der Unterricht gerade aus war“.

Papa Anders Orth, der seine Töchter Emilia und Leonora (6) immer noch von der Schule abholt, findet es „sehr merkwürdig“, dass es eine 30er-Zone gebe, die 200 Meter vor einer Schule aufhöre. „Da ist Schluss, wo es eigentlich am wichtigsten wäre“, wundert sich Orth. Das sei befremdlich und besorgniserregend, weil die Kreuzung in der Nähe des Haupttors der Schule „hochgefährlich“ sei.

Seit mindestens acht Jahren ist deshalb auch der Haupteingang der Schule an der Dohler Straße immer abgesperrt. Die Jungen und Mädchen erreichen ihre Schule während der Unterrichtszeiten durch einen hinteren Eingang. Nur nachmittags ist der Haupteingang geöffnet.

„Die Ängste sind da“, sagt eine Mitarbeiterin der Erich-Kästner-Schule. Sie wisse auch von einem Unfall, den es gegeben habe. Zum Glück sei damals nichts passiert.

Aber die Eltern und Bürgerinitiative wollen nicht warten, bis etwas Schlimmeres passiert. Morgen von 11.45 bis 12.15 Uhr zieht die Demo mit voraussichtlich rund 250 „Erich Kästner“-Schülern und rund 80 Kindern von der Franziskusschule, ebenfalls ansässig an der Dohler Straße 12.

Claudine (9), Emilia (9), Sofie (10) hinten, Niels (9), Pawel (10) (v.l.) demonstrieren für eine „Zone 30“ an der Dohler Straße.

Westdeutsche Zeitung 16. 11. 2006

Mit Eltern und Lehrern zogen die Mädchen und Jungen der Erich-Kästner-Schule und der Franziskusschule an der Dohler Straße entlang, um für Tempo 30 zu demonstrieren. Foto: Siemes

Demo läuft – Tempo bleibt

Kinderzug an der Dohler Straße / Stadt sieht keine Chance für 30er-Zone

(ok). Rund 330 Mädchen und Jungen der Erich-Kästner- und Franziskusschule' zogen gestern mit ihren selbstgemalten Plakaten an der Dohler Straße entlang. Sie forderten mit ihren Eltern und einigen Mitgliedern der Bürger-Initiative Geneicken Tempo 30 vor ihrer Schule. Denn die 30er-Zone hört ein paar hundert Meter vor ihrer Schule mit der Geneickener Straße auf.

„Für die Kinder war es eine Art wichtiger Unterricht“, sagt Wolfgang Dammers, Sprecher der Bürger-Intiative, „und für die Initiative war es die Möglichkeit, in Erinnerung zu rufen, dass noch etwas aussteht.“ Er hoffe darauf, dass die Politik im Bezirk noch einmal aktiv werde.

Doch die Stadtverwaltung machte gestern nach der Kinder-Demo schon deutlich, dass es keinen Weg gebe, eine Tempo 30-Zone einzurichten. „Die Straßenverkehrsordnung lässt das rein rechtlich nicht zu“, sagte Stadtpressesprecher Dirk Rütten. Das Amt für öffentlich Ordnung habe „keine Handhabe“. Die „Achtung Schule - Tempo 30“-Schilder, wie es sie vor anderen Schulen gebe, seien „Notlösungen“, wenn dort etwa aus baulichen Gründen nichts anderes möglich sei.

Für die Erich-Kästner- und die Franziskusschule sei bereits der „höchste Standard von Schulwegsicherung“ vorhanden: ein beampelter Fußgängerüberweg. Eine Mittelinsel oder einen Zebrastreifen für die Dohler Straße soll es außerdem noch auf Höhe der Bonnenbroicher Straße geben. Hier laufe der Weg einiger Grundschüler und auch einiger Kinder und Teenager der Hauptschule entlang.

Bei Tempo-Messungen am Montag und Dienstag seien keine Autofahrer zu schnell gewesen. In der Vergangenheit seien es fast 98,6 Prozent gewesen, die das Tempo ordnungsgemäß einhielten. Die aktuellste Verkehrszählung habe 11 000 Autos täglich vor der Schule ergeben. „Aber den letzten Unfall gab es vor zwei Jahren“, so Rütten.

Rheinische Post 16. 11. 2006

Demo für sicheren Schulweg

Über **300 Kinder** haben gestern protestiert. Sie kämpfen für Tempo 30 auf der viel befahrenen Dohler Straße. „Weil es so **gefährlich** ist, können wir nicht alleine zur Schule gehen", kritisieren sie.

VON GABI PETERS

Alisa ist zehn Jahre alt und besucht die Erich-Kästner-Grundschule an der Dohler Straße. Seitdem sie auf ihrem Schulweg einmal beinahe von einem Auto angefahren wurde, darf sie nicht mehr alleine gehen. „Mama hat Angst. Meine Schwester bringt mich jetzt immer zur Schule. Die ist schon 18", sagt die Viertklässlerin. So wie Alisa geht es vielen Kindern.

Zusammen mit Mitschülern und Kindern der benachbarten katholischen Franziskusschule ging sie

„An fast allen Schulen herrscht Tempo 30. Warum nicht bei uns?"

gestern auf die Straße, um für eine Geschwindigkeitsbegrenzung vor der Schule auf 30 km/h zu demonstrieren. „Seit etwa einem Monat malen die Kinder an ihren Protestplakaten", berichtet Gabi Zimprich, Schulleiterin der Franziskusschule. Auch die Mädchen und Jungen der Erich-Kästner-Schule waren fleißig: „Achtet auf die Kinder!", „Wir wollen sicher über die Straße gehen" und „Tempo 30, warum nicht für uns?" steht auf den Schildern, die die Kinder den Autofahrern entgegenstrecken.

Rund 20 000 Pkw sollen laut Bürgerinitiative Geneicken täglich über die Dohler Straße rauschen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung vor den beiden Schulen liegt bei 50 km/h. Nur wenige Meter weiter müssen Autofahrer ihr Tempo auf 30 km/h drosseln. Das Verkehrsschild steht in Sichtweite. Warum die 30-Zone nicht einfach verlängert werden kann, leuchtet auch den Mitgliedern der Bürgerinitiative Geneicken (BIG) nicht ein. Sie demonstrieren mit den Schülern. „Die Politiker in Rheydt sind sich einig, dass eine Geschwindigkeitsreduzierung vor den Schulen sinnvoll und wichtig ist. Die Verwaltung lehnt diese Maßnahme ab", sagt Wolfgang Dammers, Sprecher der BIG.

Rheydts Bezirksvorsteher Karl Sasserath bestätigt das: „Wenn die Bezirksvertretung beschlussfähig wäre, würde der Schulweg hier schon morgen gesichert. Hier muss nicht nur Tempo 30 eingerichtet werden, hier muss zur Sicherung auch baulich einiges verändert werden."

Doch so lange nichts in dieser Richtung geschieht, wird das Haupteingangstor zu beiden Schulen auch weiterhin abgeschlossen bleiben. „Viel zu gefährlich", sagt Brigitte Vieth, Schulleiterin der Erich-Kästner-Schule. Die Kinder kommen jetzt über die rückwärtige Scheulenstraße zur Schule. „Weil viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen, gibt es dort aber oft einen Stau. Und das ist auch wieder gefährlich."

Sie fordern **Tempo 30** vor ihren Schulen an der Dohler Straße: Schüler der **Erich-Kästner**- und der **Franziskusschule** gingen gestern mit selbst gemalten Plakaten auf die Straße. RP-FOTO: ISABELLA RAUPOLD

INFO

Verkehrsberuhigung

Die Tempo-Drosselung an der Dohler Straße wird Thema in der nächsten Bezirksvertretungssitzung Rheydt-Mitte am Dienstag, 5. Dezember, sein.

Eine 30-er-Zone auf der verlängerten Dohler Straße konnte laut Verwaltung nur eingerichtet werden, weil sich dort eine starke Kurve befindet.

Nein, so leicht könne man auf der Dohler Straße keine Tempo-30-Begrenzung einführen, sagt Dirk Rütten von der städtischen Pressestelle. Denn die Straße zähle zu Mönchengladbachs Vorrangstraßen. Und laut Straßenverkehrsordnung könne es dort nur Beschränkungen geben, wenn eine besondere Gefahrenlage gegeben ist. „Das ist aber nicht der Fall. Vor den Schulen gibt es sogar den höchsten Standard von Schulwegsicherung – nämlich einen Fußgängerüberweg mit Ampel", erklärt Rütten.

Kinderunfälle auf Dohler Straße

(gap) Auf der Dohler Straße ereigneten sich laut Polizeiangaben von 1999 bis gestern elf Kinderunfälle. 2004 verunglückten dort vier Kinder in einem Jahr. Danach habe es keinen einzigen Vorfall mehr gegeben, sagt Polizeisprecher Willy Theveßen.

Die jüngste Verkehrszählung der Stadt ergab, dass täglich rund 11 000 Fahrzeuge über die Dohler Straße im Bereich der Schulen fahren. Im Bereich der Erzberger Straße sind es in Spitzenzeiten 17 000 Pkw.

Als „Raserstrecke" gilt die Straße nicht. Die Polizei hat in diesem Jahr an 56 Tagen die dort gefahrenen Geschwindigkeiten gemessen. 669 Mal wurden Autofahrer verwarnt. Dazu kamen 45 Ordnungswidrigkeiten.

Auch die Stadt kontrolliert regelmäßig in diesem Bereich. Die letzten Überprüfungen fanden Montag und Dienstag statt. Kontrolliert wurden 173 Fahrzeuge. Alle sollen sich an die 50 km/h gehalten haben. Im Jahresschnitt hätten nur 1,4 Prozent der überprüften Autofahrer in diesem Bereich zu stark aufs Gaspedal gedrückt.

Für einen sicheren Schulweg soll demnächst eine weitere Querungshilfe im Bereich der Memelstraße eingebaut werden.

Die Stellungnahme des Pressesprechers der Stadt Mönchengladbach zur Demonstration auf der Dohler Straße ist nicht nachvollziehbar!

330 Kinder der Grundschulen an der Dohler Straße und zusätzlich Eltern und Mitglieder der Bürgerinitiative Geneicken demonstrieren für mehr Sicherheit, fordern Tempo 30.

Warum wohl???

Alle Parteien der Bezirksvertretung Rheydt-Mitte haben dem Antrag auf Einrichtung von Tempo 30 auf der Dohler Straße **einstimmig** zugestimmt.

Warum wohl???

Die Analyse des Verkehrsentwicklungsplanes nennt ausdrücklich die Dohler Straße als besonders gefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Es werden dort dringend Maßnahmen gefordert.

Warum wohl???

Der Pressesprecher der Stadt Mönchengladbach sucht nach allen möglichen Argumenten, um Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit zu verhindern.

Warum???

Der Artikel von der Seite von Dieter Braeg zu diesem Thema

Samstag, 18 November 2006

Verkehrsberuhigungsdemonstration auf der Dohler Straße

Die Dohler Straße ist, auch nach einer Analyse des Verkehrsentwicklungsplanes, der vor wenigen Monaten veröffentlicht wurde, ein Problembereich. Die unzumutbare Verkehrsbelastung dieser Wohnstraße zerstört jede Wohn- und Lebensqualität seit vielen Jahren und es ist eine Zumutung, dass Verwaltung und Politik, bis auf die Bezirksvertretung, die sich für eine Verkehrsberuhigung stark macht, diese Straße auch weiterhin als Rennstrecke benutzen will.

Das dabei vor der Gemeinschafts Grundschule Erich Kästner und der kath. Franziskus Grundschule nicht so wie bei anderen Schulen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h samt zusätzlicher Schutzmaßnahmen für die Schulkinder eingerichtet wurde, obwohl die angrenzende Geneickenerstraße eine 30 km/h – Zone ist, zeigt, wie wenig in dieser Stadt für die Sicherheit der Kinder getan wird.

Die Bürgerinitiative Geneicken (BIC) mit ihrem rührigen Sprecher Wolfgang Dammers hat nun im Kontakt mit den beiden Grundschulen einen ersten Schritt organisiert: so demonstrierten nicht nur BIC Mitglieder sondern auch 250 Schülerinnen und Schüler samt Lehrerinnen und Lehrer der beiden Grundschulen am Mittwoch zwischen 11.45 und 12.15 Uhr für mehr Sicherheit und Verkehrsberuhigung.

Mit selbstgemalten Transparenten und der Parole "Tempo Dreißig" verlangten junge Betroffene, dass die Verkehrssituation auf der Dohler Straße dem Bedürfnis Heranwachsender entspricht. Der Bezirksvorsteher von Rheydt Mitte Karl Sasserath forderte eine Verkehrsberuhigung der Dohler Straße ab der Breite Straße. Diese sei aber nicht nur durch 30 km/h-Schilder erreichbar, sondern, vor allem im Bereich der beiden Schulen und der zwei Kindergärten (Kindertagesstätte Flummi und Kindertagesstätte Butterblume), mit zusätzlichen verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Die beiden Kindertagesstätten an der Dohler Straße stehen voll hinter den Forderungen der demonstrierenden Schülerinnen und Schüler der beiden Grundschulen.

Dass die Bezirksvertretung Rheydt Mitte einstimmig eine konsequente Verkehrsberuhigung dieses Bereiches der Dohler Straße fordert, der ab der Breite Straße beginnen müsste, zeigt deutlich, dass die Proteste der Schülerinnen und Schüler samt der Bürgerinitiative Geneicken berechtigt sind. In Zukunft, so Wolfgang Dammers, wird man gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Dohler Straße an einer Verbesserung der unzumutbaren Verkehrssituation kämpfen. Die Lastschwerverkehrs– und Rennstrecke Dohler Straße muss rasch zu einer verkehrsberuhigten Wohnstraße werden!

Und hier noch einige Bilder

30
Zone
TEMPO

Memelstraße
TEMPO
30

30 ist
COOL
30
Rat nicht
Fahrt vernünftig